

2. Szenarien einer mobilen Zukunft des Lernens (Hugl, U.)

1. Prolog

ENIAC war der erste Computer und eine Revolution. Seit Ende der 40er-Jahre ist der Computer kontinuierlich auf der „Siegerstraße“: Etwa 826 Millionen sind mittlerweile mit dem Internet vernetzt, etwa 160 Millionen Notebooks und 12 Millionen PDAs sind Schätzungen zufolge weltweit im Einsatz und die Nutzung neuer Medien ist durch zunehmenden Konvergenz verschiedener Systeme und Anwendungen geprägt. E-Learning und Knowledge Management wachsen angesichts neuer technischer Möglichkeiten, Systeme und Anwendungen immer mehr zusammen. Verschiedene Initiativen begünstigen diese Entwicklung: Im Februar 2001 publizierte die EU-Kommission den Endbericht „Scenarios for ambient Intelligence in 2010“. Hauptziel ist das Aufzeigen von Szenarien einer „mobilen Welt“ - von „Laptop-Nomaden“ und deren Umfeld – und generell eine verstärkte IuK-Offensive in Europa.

2. Tech-Trends und e-Learning

Ambient Intelligence (Aml) kombiniert drei Schlüsseltechnologien: Ubiquitous Computing, Ubiquitous Communication sowie nutzerfreundliche Interface-Technologien. „Aml implies a seamless environment of computing, advanced networking technology and specific interfaces.“ (Ducatel et al., 2001, S. 1).

Eine der Kerntechnologien von Aml ist Ubiquitous Computing (UC): Computer werden immer kleiner, preiswerter, im Überfluss vorhanden sein – sie werden „allgegenwärtig“ (ubiquitous). Computer, besser Prozessoren, dringen in Alltagsgegenstände ein. Immer mehr „smarte“ Dinge sind mit dem Internet vernetzt und können gegebenenfalls (z.B. über das Internet) miteinander „kooperieren“. Einher geht das kleine „e“ in mannigfachen Bedeutungszusammenhängen: Neben e-Learning sind auch Themenbereiche wie e-Society (mit allen Facetten), e-Clothing usw. zunehmend en vogue.

3. e-Learning und die Zukunft der Privatheit

In einem Szenario einer künftig zunehmend „ubiquitären“ Welt nimmt die Erreichbarkeit (accessibility) von uns allen immer mehr zu. Diese „Allerorts-Erreichbarkeit“ birgt eine Vielfalt an potenzieller (subjektiv empfundener) Kontrolle und Überwachbarkeit. Themen der Datensicherheit, der Privatheit und des Vertrauens in neue Technologien werden jüngst immer stärker thematisiert. Erfahrungsberichte der Implementierung von e-Learning zeigen die Wichtigkeit des sensiblen Umgangs mit persönlichen Daten, Privatheit und Freiräumen für Lerner.

Beispielsweise birgt die Nutzung von an Universitäten und Bildungseinrichtungen verbreiteten Lernplattformen vielfältige Möglichkeiten der Kontrolle des e-Verhaltens von Lernenden. Als Beispiel sei hier eine entsprechende Stellungnahme von Studierenden mit dem Titel „Das Projekt ‚Swiss Virtual Campus‘ aus der Sicht der Studierenden“ zum Thema Datenschutz angeführt.¹

Fokus des Vortrages:

Im Vortrag soll nach dem Aufzeigen aktueller Tech-Trends und e-Learning verstärkt auf Aspekte von Privatheit im Konnex mit personal- und organisationsentwicklerischen Maßnahmen eingegangen werden.

Die Autorin würde in ihren Vortrag ihre Erfahrungen als Projektleiterin eines universitätsweiten Reformprojektes sowie eines e-Learning-Projektes mit einfließen lassen.

¹ Der Swiss Virtual Campus fördert den Einsatz von internetbasierten Kursen auf Hochschulebene (www.virtualcampus.ch).

Literatur:

Anker, G./Hugl, U./Laske, St. (Ed.) (2000): Universitätsentwicklung und neue Medien, Wiesbaden.

Ducatel, K./Bogdanowicz, M./Scapolo, F./Leijten, J./Burgelman, J-C. (2001): That's what fiends are for. Ambient Intelligence (Aml) and the IS in 2010 (www.itas.fzk.de/e-society/preprints/esociety/Ducatel%20et%20al.pdf).

Hugl, U. (2004): „PE (und OE) neu“ dank IuK-Technologien? Eine Bestandsaufnahme, in: Laske, St./Meister-Scheytt, C./Scheytt, T., Personalentwicklung an Universitäten, S. 145 – 164 (Erscheinungstermin in Kürze).

Hugl, U./Laske, St. (Hg.) (2004): Virtuelle Personalentwicklung? Status und Trends IuKT-gestützten Lernens. Eine kritische Analyse, Buch (Gabler, Wiesbaden) + DVD-Rom in Vorbereitung.

Huhn, Ch. (2000): Killerapplikationen des ubiquitous computing, Darmstadt (http://www.informatik.tu-darmstadt.de/BS/Lehre/Sem00_01/Ausarbeitungen/Christopher-Huhn-Ubicomp.pdf).

IST Advisory Group (2002): Trust dependability, security and privacy for IST in FP6, European Commission / Information Society Technologies, Report (ftp://ftp.cordis.lu/pub/ist/docs/istag_kk4402464encfull.pdf).

ISTAG (2001): Scenarios for Ambient Intelligence in 2010, European Commission / Community Research, Final Report compiled by Ducatel, K./Bogdanowicz, M./Scapolo, F./Leijten, J./Burgelman, J-C., (<ftp://ftp.cordis.lu/pub/ist/docs/istagscenarios2010.pdf>).

Landheinrich, M. (2002): Privacy Invasions in Ubiquitous Computing, Zurich (www.inf.ethz.ch/vs/publ/papers/uc2002-pws.pdf).

Mattern, F. (2002): Ubiquitous Computing: Szenarien einer informatisierten Welt (electronic ed.), Bonn (<http://www.ifi.unizh.ch/ikm/Vorlesungen/ebusiness/ws02/material/12%20UbiSzenarien.pdf>).

Pfaff, D./Skiera, B. (2002): Ubiquitous Computing – Abgrenzung, Merkmale und Auswirkungen aus betriebswirtschaftlicher Sicht, in: Britzelmaier, B./Geberl, St./Weinmann, S. (Ed.), Wirtschaftsinformatik: Der Mensch im Netz – Ubiquitous Computing, Leipzig (http://www.ecommerce.wiwi.uni-frankfurt.de/pfaff/publikationen/beitrag_liechtenstein.pdf).

Robinson, Ph. (2003): Trust Context Space: An Infrastructure for Pervasive Security in Context-Aware Environments, Karlsruhe (www.teco.edu/~michael/publication/SPC2003_TECO).